

# Gynäkologin Dr. Ingeborg Voß-Heine bietet virtuelle Beratungen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern

Der Gang zum Gynäkologen stellt für viele Frauen eine große Herausforderung dar. Vor allem der Gedanke an den Behandlungsstuhl kann Unbehagen auslösen. Doch was erwachsene Frauen betrifft, kann auch junge Mädchen bereits vor ihrer Menstruation betreffen. Um den jungen Patientinnen und ihren Eltern beratend zur Seite zu stehen, bietet Dr. Ingeborg Voß-Heine aus Westereiden virtuelle Sprechstunden an.

Von Nina-Vienna Wissing

Westereiden – Dr. Ingeborg Voß-Heine ist Gynäkologin. Im Jahr 1989 eröffnete sie ihre eigene Praxis in Werl, die sie bis Anfang 2021 führte. Bereits früh erkannte sie die Bedeutung nicht nur ihres Berufs, sondern auch den starken Bedarf an Unterstützung für Kinder und Jugendliche. Als Ingeborg Voß-Heine sich Ende der 80er Jahre in Werl niederließ, war sie eine von nur fünf Gynäkologinnen im Umkreis. „Der Beruf war damals stark männerdominiert“, erklärt sie. Mittlerweile hat sich jedoch die Geschlechterverteilung unter den praktizierenden Gynäkologen, ähnlich wie in anderen Berufen, angeglichen.

Heute arbeitet sie vom heimischen Schreibtisch aus. Via Telefon oder Videokonferenz bietet sie Jugendlichen und den Eltern junger Mädchen virtuelle Beratungssitzungen an.

Gynäkologie legt Fokus auf Erwachsene

Was allerdings scheinbar noch immer in den Kinderschuhen steckt, ist die Unterscheidung zwischen Kindern sowie jungen Mädchen und Frauen in der Gynäkologie. „Man geht immer von Frauen aus, doch einige Beschwerden bei jungen Mädchen können völlig andere Ursachen haben als bei erwachsenen Frauen, erklärt die Gynäkologin. Das hängt unter anderem mit dem Hormonhaushalt zusammen, der bei Mädchen vor der Menstruation ein ganz anderer ist. „Junge Mädchen sind nicht einfach kleine Frauen. Bei Beschwerden wie Juckreiz oder unklaren Bauchschmerzen, stecken häufig andere Auslöser dahinter, im Vergleich zu erwachsenen Frauen“, erläutert Ingeborg Voß-Heine. Während der Kindheit befinden sich die weiblichen Geschlechtsorgane gewissermaßen in einer „hormonellen Ruhephase“. Erst mit Einsetzen der Pubertät findet eine Östrogenbildung statt.

Dabei stehen viele Eltern zunächst vor einer großen Herausforderung, weiß die Gynäkologin. „Über den Gang zum Gynäkologen denken viele Eltern zunächst gar nicht nach.“ Aber nicht nur mit Beginn der Pubertät kann der Besuch beim Gynäkologen für Kinder sinnvoll sein.

Obwohl Kinderärzte mittlerweile sensibilisiert sind und auch Veränderungen im Intimbereich junger Mädchen beachten, kann nur ein Gynäkologe bei ernsthaften Beschwerden wirklich helfen. „Es ist mittlerweile ein interkollegiales Feld“, erklärt Voß-Heine. Hierbei arbeiten Kinderärzte, Kinderurologen und Gynäkologen eng zusammen, einschließlich spezialisierter Kinderendokrinologen, Fachärzte, die sich mit dem Hormonsystem befassen.

Keine Angst vor dem eigenen Körper

Doch oft lassen sich „für die Probleme der kleinen Mädchen nicht so schnell erfahrene Ansprechpartner/innen“ finden, schreibt Ingeborg Voß-Heine auf ihrer Webseite. Viele Fragen ließen sich aber telefonisch oder über Fotobegutachtung per E-Mail klären. Ist aber dennoch ein Arztbesuch nötig, hat die Gynäkologin entsprechende Ansprechpartner für Eltern und Jugendliche zur Hand.

„Für Kinder ist der Gang zum Gynäkologen meist aufregend und spannend“, erklärt Ingeborg Voß-Heine. Während der Behandlung bekommen sie häufig einen Spiegel, mit dem sie ihren Intimbereich selbst betrachten können. „Kinder gehen damit viel unbeschwerter um und empfinden weniger bis keine Sc Einstellungen

sie weiter. „So können sie ihren eigenen Körper kennenlernen.“

Auch viele Frauen wüssten auch noch immer nicht, wie ihr Intimbereich eigentlich aufgebaut ist, betont Voß-Heine. „Im Schulunterricht wird dies kaum bis gar nicht gelehrt, und viele Frauen scheuen sich, ihren Intimbereich überhaupt anzusehen.“

#### Beratungsgespräch ohne Untersuchung

Bereits im Jahr 1994 führte Ingeborg Voß-Heine eine sogenannte „Teenager-Sprechstunde“ speziell für Mädchen ein. Und auch heute bieten viele Praxen die sogenannte „Mädchensprechstunde“ an, um jungen Frauen beratend zur Seite zu stehen. Diese Sprechstunde kann vollkommen ohne Untersuchung und ausschließlich in Form eines beratenden Gesprächs stattfinden. Sie richtet sich insbesondere an junge Mädchen im Alter von zehn bis 20 Jahren, die sich zu allen Themen rund um ihren Körper und die Sexualität informieren können – ohne auf dem Behandlungsstuhl Platz nehmen zu müssen.

#### Verzerrtes Selbstbild durch soziale Medien

Und das scheint jetzt wichtiger denn je zu sein. Denn ein großes Problem sieht die Gynäkologin auch in den sozialen Medien. Junge Mädchen erhalten dort oft einen falschen Eindruck von ihren eigenen Körpern und orientieren sich an bestimmten Schönheitsidealen. Dazu gehört beispielsweise auch das Aussehen des weiblichen Genitals, wie die Gynäkologin erklärt: „Junge Frauen ziehen sogar eine ‘Intimkorrektur’ in Betracht, da sie annehmen, ihr Aussehen sei unnormal.“ Dabei gibt es nur selten medizinische Gründe für einen chirurgischen Eingriff, „jede Frau sieht eben anders aus“, so Voß-Heine.

Für die Zukunft wünscht sich die Gynäkologin mehr Aufmerksamkeit für die Gesundheit junger Mädchen und mehr Aufklärung über das „wichtigste weibliche Geschlechtsorgan“.

+++++ Mehr Infos zu Dr. Ingeborg Voß-Heine auf [www.dr-voss-heine.de/](http://www.dr-voss-heine.de/) (<http://www.dr-voss-heine.de/>) +++++



Die Gynäkologin Dr. Ingeborg Voß-Heine bietet Beratungsgespräche für Kinder und Jugendliche über Telefon und Videokonferenz an. Foto: N. Wissing